

AUFWIND

Unabhängige Soziale BÜRGER-ZEITUNG für Geisenfeld und seine Ortsteile





Geisenfeld & seine Ortsteile: Lebens(t)raum zum Wohlfühlen

Stadtpolitik in Rück- und Vorschau

Christian Staudter
1. Bürgermeister

Weihnachten.

Eine wunderschöne Zeit.

Eine Zeit für einen Rückblick.

Eine Zeit für den Augenblick.

Eine Zeit für einen Blick in die Zukunft.

Die Zeit für ein Danke.

Ein ereignisreiches und arbeitsintensives Jahr geht zu Ende. Gott sei Dank hat die Asylbewerberflut 2016 nachgelassen. Dies gibt allen eine kleine Verschnaufpause und die Chance, sich vermehrt um Integration zu kümmern. Momentan leben rund 250 Asylbewerber in der Stadt bzw. in der Patriotstellung. Neben den vielen Helfern der beiden Arbeitskreise Asyl kümmern sich jetzt auch zwei vom Landkreis angestellte Sozialpädagogen um deren Belange, was für uns eine große Entlastung bedeutet.



Die politische Weltlage bleibt dennoch sehr angespannt. Die Kriege in Syrien, Afghanistan und in vielen afrikanischen Ländern werden brutal und menschenverachtend geführt. Die Entwicklung in der Türkei bereitet uns Sorgen. Aber auch in einigen europäischen Ländern weicht die bisherige Stabilität einer gewissen Verunsicherung. Der Vormarsch der Rechtspopulisten auch bei uns ist besorgniserregend. Der Brexit zeigt deutlich, dass das europäische Haus Risse aufweist und zu bröckeln beginnt.

Wir haben es dagegen besser, denn wir leben seit Jahrzehnten in Frieden und Wohlstand; noch dazu in einer der wirtschafts-stärksten Regionen Deutschlands. Im Focus-Ranking belegt unser Landkreis einen vorderen Platz. Wir haben Vollbeschäftigung und verfügen über eine hohe Kaufkraft.

Auch im Jahr 2016 sind wir gemäß unseres Mottos, „**Geisenfeld jeden Tag ein bisschen besser zu machen**“, wieder gut vorangekommen. Die Einnahmen aus Gewerbe- und Einkommensteuer sind so hoch wie nie, so dass wir einige Projekte anschieben konnten. Finanziell steht unsere Stadt weiterhin auf

starken und gesunden Beinen. Das Highlight dieses Jahres war dabei sicherlich der erfolgreiche Abschluss der **Sanierung unseres Alten Rathauses** und die Inbetriebnahme Anfang Juni. Daneben war ein weiterer Höhepunkt die Einweihung des neugestalteten **Dorfplatzes in Rotteneck**, der mit erheblichen Zuschüssen aus Mitteln der Dorferneuerung mitfinanziert wurde.

Dass wir eine **attraktive Stadt** sind, zeigt sich in den Zuzügen und in der hohen Nachfrage nach Wohnbau- und Gewerbegrundstücken. Momentan sind in unserer Stadt und den Ortsteilen **11.171 Einwohner** mit Hauptwohnsitz und 321 mit Nebenwohnsitz gemeldet. Das entspricht einem Zuwachs gegenüber dem gleichen Zeitraum 2015 um 217 Personen bzw. 1,98%. Bis 2030 wird für uns ein jährlicher Zuwachs von jeweils 1% prognostiziert. Das neue Meldegesetz hat zu einer erfreulichen Bereinigung der gemeldeten Nebenwohnsitze geführt.

An unserem **Leitbild einer familienfreundlichen Stadt** mit hohem Wohn- und Freizeitwert halten wir fest und bauen dieses weiter aus. Der **Neubau** eines weiteren 3- bzw. 4-gruppigen **Kindergartens** unter der Trägerschaft von Tabeki wurde kürzlich in Angriff genommen. Damit können wir auch zum neuen Kindergartenjahr 2017/18 jedem Kindergartenkind einen Platz in unseren Einrichtungen zur Verfügung stellen. Im Kinderhort „Abenteuerland“ brachte die Einführung der offenen Ganztagschule im Mittelschulbereich die erhoffte räumliche Entspannung.



Wirtschaft

Das **Gewerbegebiet Ilmendorf** platzt aus allen Nähten. Mit der noch möglichen Innenverdichtung wurde ein passabler Weg beschritten. Durch die deutschlandweite Neustrukturierung von Kaufland kommt eine Regionalverwaltung nach Ilmendorf, womit an die 100 zusätzliche hochwertige Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Erweiterung des Logistikzentrums von Aldi ist ebenfalls in Betrieb gegangen. Nördlich der Bahnlinie bietet sich uns möglicherweise eine weitere Chance, attraktive Betriebe mit vielen Arbeitsplätzen anzusiedeln. Das vollständig bebaute **Gewerbegebiet Geisenfeldwinden** müsste dringend erweitert werden, um die ungebrochene Nachfrage nach Gewerbeflächen befriedigen zu können.

Mit unseren Vollsortimentern **EDEKA** im Stadtzentrum und des **REWE**-Marktes im Gewerbegebiet am Bahnhof sind wir im Bereich der Nahversorgung bestens aufgestellt.

Sanierung Altes Rathaus

Wie eingangs schon erwähnt, wurde die fast 6-jährige Sanierung des Alten Rathauses Mitte des Jahres zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht. Das Werk ist bestens gelungen und wir können stolz auf die Erhaltung dieses Denkmals sein. Alle sind voll des Lobes. Ich habe kein einziges negatives Wort zur Sanierung gehört.



Mit dem Bürgerservice im Erdgeschoss finden unsere Bürger/innen kompetente Mitarbeiter, die sich um ihre Anliegen kümmern. Längere Wartezeiten gehören durch die organisatorische Umstrukturierung der Vergangenheit an.



Im zweiten Obergeschoss befindet sich nun das Notariat. Im wunderschönen ehemaligen Sitzungssaal im ersten Stock lassen sich viele Paare trauen, die vom gesamten Ambiente begeistert sind. Außerdem finden hier Empfänge und die Stadtführung „Reines Bier! Den Bayern zur Zier?“ statt.

Straßen

Bei der **Umgehungsstraße Nordwest** geht es schleppend voran. Bevor mit dem Planfeststellungsverfahren weiter gemacht werden kann, ist eine Tektur erforderlich. Hier sind weitere Punkte abzuarbeiten: Einarbeitung der neuen amtlichen Biotopkartierung, Ergänzung der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung, die Erlaubnis für die Straßenentwässerung, die Gewährleistung und Einarbeitung einiger Feldzufahrten für betroffene Landwirte sowie die Verlegung der Gashochdruckleitung der Erdgas Südbayern GmbH im Bereich Nötting.

Dass die Umgehungsstraße unbedingt notwendig ist, zeigt sich an den zunehmenden Staus auf der Augsburger Straße und der Zunahme des mittlerweile unerträglichen Schwerlastverkehrs. Für mehr Sicherheit für die Fußgänger wurde kürzlich die **Ampel** beim Pfarrhof in Betrieb genommen, die nach meiner Beobachtung sehr gut angenommen wird.

Zum weiteren Ausbau der **Gadener Straße** fanden vor einigen Tagen Abstimmungsgespräche mit dem Straßenbauamt Ingolstadt statt. In 2017 soll der benötigte Grunderwerb über die Bühne gehen und der Förderantrag gestellt werden, damit der Abschnitt zwischen Ortsanfang Gaden bis zur B 300 im Jahr 2018 fertig gestellt werden kann.

Die dringend notwendige Sanierung der **Gemeindeverbindungsstraße von Schillwitzried nach Ilmendorf** wurde heuer abgeschlossen und wieder für den Verkehr freigegeben.

Baugebiete

Das große Baugebiet „**Hopfenstraße**“ befindet sich in der Erschließung, die bis zum April 2017 abgeschlossen sein wird. Die Bauwilligen können dann mit dem Bau ihres Traumhauses beginnen. Alle städtischen Bauplätze sind hier im Einheimischenmodell bzw. im freien Verkauf bereits veräußert und dies trotz des auferlegten Bauzwangs, einer Nutzungsverpflichtung und eines Veräußerungsverbots. Die Nachfrage nach diesen Grundstücken übertraf das Angebot bei weitem. Bei den ins Auge gefassten Baugebieten Lustfeld II in Unterpindhart und Jägerstraße beim Kindergarten Regenbogen hakt es dagegen etwas. Im Baugebiet Feldgraben in Ilmendorf sind bereits einige schöne Häuser entstanden.

ISEK

Im Rahmen des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) wurden unter der Federführung des Planungsbüros Dragomir zusammen mit dem Steuerkreis die Ziele und Handlungsfelder für die zukünftige Entwicklung Geisenfelds festgelegt. Die zugehörige Broschüre wurde zur Information an alle Haushalte verteilt und liegt für Interessierte weiterhin in den Rathäusern aus. Ich erhoffe mir dazu im nächsten Jahr eine rege Bürgerbeteiligung.



Nutzungskonzept Feilenmoos

Als Leaderprojekt konnte der Auftrag für die Erstellung des Nutzungskonzepts Feilenmoos bereits erteilt werden, das im kommenden Jahr unter großer Bürgerbeteiligung zum Abschluss gebracht werden soll.

Breitbandausbau

Mit dem bayerischen Förderprogramm, der finanziellen Beteiligung der Stadt und einer erheblichen Eigenleistung von Telekom konnten nun höhere Übertragungsgeschwindigkeiten freigeschaltet werden, die allerdings selbst beauftragt werden müssen. Zusätzlich werden in 2017 zwei öffentliche WLAN-Hotspots eingerichtet.

Jugendzentrum

Das Jugendparlament wurde heuer neu gewählt und wird sich in die Aufgaben einarbeiten. Die personelle Ausstattung ist mit zwei vollzeitbeschäftigten Sozialpädagoginnen hervorragend. Beide sichern in unserer Einrichtung mit Elan und Kreativität eine erfolgreiche Jugendarbeit. In vielen Projekten und Ausflügen wird den Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung angeboten.



Senioren

Überaus glücklich sind wir, dass das neu erbaute Senioren- und Pflegeheim unter der bewährten Leitung der Caritas Regensburg so großen Anklang findet. Es ist voll belegt und eine lange Warteliste zeugt zudem von dem guten Ruf des Hauses. Unter dem Motto „Wir pflegen Menschlichkeit“ werden unsere älteren Mitbürger/innen bestens betreut.

Die Anlage des „Betreuten Wohnens“ mit der Arztpraxis in unmittelbarer Nachbarschaft ist ebenfalls voll belegt und unsere Seniorinnen und Senioren finden räumlich konzentriert ideale Bedingungen vor.

Kultur und Tourismus

Das Kulturangebot unserer Stadt wird allseits gelobt, trägt es doch als weicher Standortfaktor erheblich zur Steigerung der Attraktivität unserer Stadt bei. Neben den Veranstaltungen „Zammasitzn“ im Seniorenheim wurden heuer erstmals auch Konzerte am Samstagvormittag zur Belebung des Wochenmarktes auf dem Stadtplatz durch die Kulturreferentin Henriette Staudter ins Leben gerufen. Diese haben sich zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt und finden besten Anklang.

Die seit Anfang des Jahres am Volksfestplatz neu geschaffenen Wohnmobilstellplätze möchte ich an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen. Positive Rückmeldungen der Wohnmobilsten zeigen, dass sie gut angenommen werden.



Unsere mittlerweile 5 Stadtführungen erfreuen sich einer großen Nachfrage und genießen hohe Wertschätzung. Unsere ehrenamtlichen Schauspieler/innen und Stadtführer/innen leisten ganz hervorragende Arbeit, wofür ich allen Beteiligten und Organisatoren für ihr großes Engagement herzlich danke. Die erwähnte 5. Themenführung „Reines Bier – den Bayern zur Zier“, die anlässlich 500 Jahre Reinheitsgebot in diesem Jahr kreiert wurde, läuft überaus erfolgreich und wird sehr gelobt. Daneben prägte wieder eine Vielzahl hochkarätiger kultureller und sonstiger Veranstaltungen das abgelaufene Jahr, die unseren Ruf einer lebens- und liebenswerten Stadt bestätigen. Danke allen Kulturschaffenden in unserer Stadt!

Vorschau auf 2017 und darüber hinaus

Auch im neuen Jahr wird die Arbeit sicher nicht weniger, da Projekte weitergeführt bzw. neue angepackt werden müssen:

- Umgehungsstraße Nord-West
- Ausbau der Gadener Straße
- Abschluss des städtebaulichen Entwicklungskonzepts ISEK mit ersten Umsetzungsmaßnahmen
- Planungskonzept Klosterstadel
- Nutzungskonzept für die Seenplatte Feilenmoos im Rahmen des Leader-Projekts
- Weiterer Breitbandausbau in entlegenen Weilern

um nur einige der wichtigsten Projekte aufzuzählen.

Abschließend danke ich allen, die mich in meinem Amt als Bürgermeister der Stadt Geisenfeld tatkräftig, kompetent und kreativ unterstützen und sich um unser Gemeinwohl verdient machen.

Mein herzlichster Dank gilt den zahlreichen Ehrenamtlichen in unseren Organisationen, Verbänden und Vereinen, die unser Zusammenleben so sehr bereichern.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit, gesegnete Weihnachten und vor allem ein gesundes, friedliches und erfolgreiches Jahr 2017!

Ihr

Christian Staudter



Eine Freude Vorsitzender der USB zu sein!!

Manfred Niebauer

Stadtrat
Referent für Tourismus und Städtepartnerschaft
1. Vorsitzender der USB

Seit 2 Jahren bin ich als Vorsitzender der „Unabhängigen Sozialen Bürger“ gewählt. Die lange Bedenkzeit meinerseits, ob ich denn die Zeit und die Muse für die Ausübung mitbringe, war im Nachhinein fast überflüssig. Kurz gesagt, die Arbeit macht Spaß! Mit einem tollen Team in der engeren sowie in der erweiterten Vorstandschaft kann nichts schiefgehen.



Bei allen Aktivitäten unserer Gruppierung - und da gibt es so einige - stehen immer wieder jede Menge Mitglieder „Gewehr bei Fuß“ und helfen, wo es geht. Einige Veranstaltungen kann man in der heutigen Aufwindausgabe gut betrachten.

So ist es natürlich ein großes Glück, so eine wertvolle Person wie Henriette Staudter in unseren Reihen zu haben, welche vor supertollen Ideen nur so strotzt. Im Fleiß und Können kaum zu überbieten, übernimmt sie auch viele Aufgaben, von denen man oft nicht weiß, dass es diese Aufgaben gibt. Als hervorragende Kassenführerin ist Henriette auch die perfekte Stütze eines Vorstandes. Wenn die Kasse stimmt, geht's dem Verein gut.

Für so manche Überschneidung im eng gesteckten Terminplan gibt es für mich mit Bea Heidenkamp eine sehr gute Vertretung, auf die ich mich jederzeit voll verlassen kann. Wer selbst in einer Ehrenamtstätigkeit unterwegs ist, der weiß, was das Wert ist.

Mit Fiete Berger haben wir das Glück, einen ruheausstrahlenden Hamburger als Organisationsleiter im engsten Vorstand zu haben. Egal welche Veranstaltung wir planen, auf ihn kann man sich verlassen, und wenn der Stress für manchen zur Belastungsprobe wird, strahlt er eine Gelassenheit aus, welche sich unweigerlich auf die Mitstreiter überträgt. Das beginnt schon mit seinem Begrüßungs-„Moin“, auch wenn es schon spät am

Abend ist. Mir persönlich treibt das bereits ein Lächeln ins Gesicht und ich bin dabei nicht allein. Sein Faible für gutes Essen, Spaß am Kochen und die unglaublich gute Ausstattung, Geschirr usw. betreffend, macht ihn zum Allrounder, wie man auf Neudeutsch so sagt.

Als Schriftführer hat Hubert Mölter nicht nur alle Termine im Überblick. Er kümmert sich u.a. auch um das Einhalten der Einladungsfristen. Daneben ist er federführend für die Aktivitäten der Sonntagsradler sowie dem Ausrichten des monatlichen USB-Stammtisches tätig. Auch aus diesen Aktivitäten werden immer wieder neue Mitglieder gewonnen.

Abgerundet wird der engere Führungskreis mit Paul Weber. Er ist nicht nur als Fraktionsvorsitzender und -sprecher eine große Stütze unserer Gruppierung. Einiges von ihm kann man regelmäßig in der Presse verfolgen, und auch hier im Aufwind ist ein Bericht abgedruckt.

Wer mich kennt, weiß, dass ich erstens öfter mal den schwarzen bzw. trockenen Humor rauslasse und zweitens, dass ich gerne gut esse. Genau dafür haben wir mit Alois Dichtl einen hervorragenden Koch in unseren Reihen. Dabei ist es ihm egal, wie viele Leute kommen. Er kocht mit Leidenschaft und bei allen Essen gab es nur Lob und volle Bäuche. Meinem Bauch sieht man das am besten an...!

Einige weitere Beisitzer runden unsere erweiterte Vorstandschaft ab. Mit Christina Pfliegler, Rosa Schätzl, Petra Leppmeier, Fritz Leprich, Lothar Breunig und Michael Haniotes stehen mit den Stadträten als kooptierte Mitglieder alle zusammen für die Geschicke des Vereins ein. Miteinander machen wir die USB zu der Wohlfühlpartei.



Viele hier nicht namentlich genannte Mitglieder sind stets aktiv bei Veranstaltungen parat, sei es mit Kuchenspenden, Aufbau, Abbau, Küchendienst usw. oder einfach durch ihre Anwesenheit für das Gelingen mit verantwortlich. Ohne sie würde es nicht gehen, auch hier wird mir jeder Ehrenamtliche zustimmen. Das Austragen des Aufwindes an alle Haushalte erfordert eine kleine logistische Meisterleistung, welche Henriette und Christian bravourös planen und organisieren. Viele Mitglieder verteilen selbst am Feiertag die m. E. sehr gut gelungenen Exemplare.

Alles in allem hoffe ich weiter zu einem so tollen Team zu gehören. Zusammen bleiben wir die Wohlfühlpartei, unabhängig, sozial und vor allem bürgernah.

Herzliche Grüße und frohe Festtage,
Ihr/euer



Betreuungsbedarf in unseren Kindertagesstätten

Paul Weber

Stadtrat
Fraktionssprecher USB/ILM
Referent für Kindertagesstätten

Erfreuliche Entwicklung bei den Geburtenzahlen macht Neubau eines Kindergartens erforderlich

Die im Frühjahr dieses Jahres eingegangenen Neuanmeldungen in unseren Kindergärten übertrafen erstmalig die ab September zur Verfügung stehende Menge an Betreuungsplätzen. Umso erstaunlicher war dies, weil die nur wenige Monate zuvor aufgestellte Berechnung deutlich übertroffen wurde. Zum damaligen Zeitpunkt wurde bereits eine sehr hohe Auslastung unserer Einrichtungen prognostiziert. Im Gesamten konnten die Kapazitäten aber noch als ausreichend erachtet werden. Schlussendlich lagen die Gründe für diesen unvorhersehbaren Engpass an den zum Ende des Kalenderjahres 2015, sowie im 1. Quartal 2016 deutlich gestiegenen Zuzügen. Um in der Folge allen Kindern zu Beginn des Kindergartenjahres im September einen Platz anbieten zu können, wurde nach schnell umsetzbaren Lösungen gesucht.

Eine davon sah vor, in unserem städtischen Kindergarten „Kleiner Tiger“ vorübergehend weitere 15 Plätze zu schaffen. Dies konnte durch kleinere Umbaumaßnahmen mit einem geringen finanziellen Aufwand zeitnah umgesetzt werden. Auch im Klosterkindergarten war die Nachfrage erneut so groß, dass sich die Kindergartenleitung mit ihrem Team Gedanken über eine Aufstockung der Plätze machte. Dies führte dazu, dass nach geringfügigen Umstrukturierungen zum September eine dritte Gruppe mit weiteren 20 Plätzen in Betrieb gehen konnte. Mit diesen insgesamt 35 zusätzlich vorgehaltenen Plätzen war und ist es derzeit noch möglich, allen Kindern mit Vollendung des dritten Lebensjahres einen Kindergartenplatz anbieten zu können.

Die derzeitige und die für die Zukunft notwendige Gesamtanzahl von Betreuungsplätzen unserer Kindertagesstätten wurden im April im Rahmen der diesjährigen Klausurtagung des Stadtrates nochmals intensiv betrachtet. Nach Abwägung aller vorliegenden Fakten stand am Ende der einheitliche Beschluss für einen Neubau eines Kindergartens. In den letzten Wochen und Monaten konnte die Verwaltung den Grunderwerb und die Planungen erfolgreich abschließen, so dass inzwischen bereits mit den Erdarbeiten für den neuen Kindergarten an der Hallertauer Straße begonnen werden konnte.

Dieser wird zunächst dreigruppig gebaut, kann allerdings später ohne größere Probleme um einen Anbau für eine vierte Gruppe erweitert werden.



Ein großes Augenmerk wurde bei den Planungen auch auf den energetischen Standard des Gebäudes gelegt. Der Neubau erfüllt die Vorgaben eines KfW 55 Hauses und ist somit auf dem neuesten energetischen Stand. Die Gesamtkosten sind mit 2.800.000 € incl. Grunderwerb, Baukosten und Ausstattung veranschlagt. Die staatlichen Zuschüsse werden sich auf ca. 785.000 € belaufen.

Was die Trägerschaft der neuen Einrichtung angeht, so wurde diese erstmalig im Kindergartenbereich an einen freien Träger vergeben. Den Zuschlag erhielt durch einen einstimmigen Stadtratsbeschluss die Tabeki gemeinnützige GmbH. Seit rund neun Jahren betreibt diese bereits unsere Kinderkrippe an der Forstamtstraße.

Zusammenfassend war die Entscheidung, trotz des nicht unerheblichen finanziellen Eigenanteils der Stadt, im Hinblick auf das weitere moderate Wachstum und die damit verbundenen steigenden Geburtenzahlen unumgänglich. Nur so erhalten wir die Möglichkeit, die Betreuung unserer Kinder auch in der Zukunft sicher zu stellen.

Kinderkrippe

Mit dem Erweiterungsbau unserer Kinderkrippe im Jahr 2014 verfügt die Einrichtung über 84 Plätze. Derzeit sind von den 7 Gruppenräumen 5 belegt, sodass wir zumindest mittelfristig in diesem Bereich noch genügend Betreuungsmöglichkeiten anbieten können.

Kinderhort

Die im Jahr 2015 im Grundschul- und zum Schuljahresbeginn 2016 auch im Mittelschulbereich eingeführte Ganztageschule hat zu einer deutlichen Entspannung des Betreuungsbedarfs in unserem Kinderhort geführt. Damit steht den derzeit 70 zu betreuenden Kindern wieder mehr Platz für ihre Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Gebäudes zur Verfügung.

Herzlichst Ihr 

Junges Geisenfeld 2016



Dr. Wolfgang Hollweck
Stadtrat
Jugendreferent



Fabio Troiano
Stadtrat

Anfang Februar erscheint er immer, der Veranstaltungskalender für Geisenfeld, mit allen großen und wichtigen Veranstaltungen für Geisenfeld. Mit dabei seit vielen Jahren im Angebot: Anfang August die **Jugend Sommer Akademie** und für die Jüngeren der **Geisenfelder Ferienpass**, der im kommenden Jahr seinen 25. Geburtstag feiert. Heuer nutzten 900 Kinder das Angebot. Bei den 46 Veranstaltungen war für jeden Geschmack etwas dabei, und viele Kinder freuen sich schon wieder auf den Ferienpass 2017. Darüber hinaus bieten auch **Pfarrei und Kolpingfamilie**, übers Jahr verteilt, Veranstaltungen an, die sich seit Jahren bewährt haben, wie z.B. Basteln, Radeln oder Kino-Abende.



Sicherlich die beste Gelegenheit für Jugendliche ihre Freizeit sinnvoll zu verbringen stellt die Möglichkeit dar, sich in einem Verein zu engagieren. Die Auswahl in Geisenfeld und seinen Ortsteilen ist vielfältig: Fußball, Turnen, Tanzen, (Tisch)Tennis, Theater, Billard, Skifahren, Radfahren (Rennrad, Mountainbike), Feuerwehr oder Schützen, Fotografie oder Musik. Da können Kinder und Jugendliche alles ausprobieren und Ihr Hobby finden.

In all diesen Vereinen und Abteilungen engagieren sich ehrenamtlich unsere Bürgerinnen und Bürger und auch viele Jugendliche. Dass es sich lohnt, Zeit in unsere Jugend zu investieren, zeigt das Beispiel Stadtkapelle Geisenfeld.

Mit Maximilian Jokel hat ein Eigengewächs der Stadtkapelle mit gerade mal 23 Jahren die musikalische Leitung übernommen und in seinem ersten Jahr Herausforderungen wie die musikalische Gestaltung des Volksfestsonntages, den Heimatabend der Stadtkapelle oder Auftritte wie das Erntedankfest in

Bad Gögging mit Bravour bestanden. Alle Achtung!



Neu gewählt wurde im Februar 2016 das **Geisenfelder Jugendparlament**. Die neun Parlamentarier mit dem Vorsitzenden Benedict Schreck haben mit unseren Sozialpädagogen Anja Jänicke und Miriam Zyngier dann Anfang März ein Wochenende in Treuchtlingen verbracht, um die Aufgaben des Jugendparlaments kennen zu lernen und mögliche Projekte auszuarbeiten. Projekte, die im Jahr 2016 vom Jugendparlament initiiert oder betreut wurden, waren die **Erweiterung des Skaterparks** (April), ein **Billardtturnier** (Mai) und ein **Playstation Turnier** (November). Darüber hinaus brachten sich die Jugendparlamentarier auch bei Veranstaltungen im Jugendzentrum mit ein.



Erweiterung Skaterpark, April 2016

Seit Jahren steigen die Ausgaben für die Jugendhilfe im Landkreis an. Im Jahr 2014 von 9 Mio. Euro auf 10,5 Mio. Euro im Jahr 2015. Vieles, wie z.B. die Jugendsozialarbeit in den Schulen wurde vom Kreis präventiv in die Wege geleitet oder

intensiviert. Die Arbeit mit Sozialpädagogen in den Schulen oder in der offenen Jugendarbeit sind wichtige Bausteine, um kostenintensive Einzelbetreuungsmaßnahmen für Jugendliche zu vermeiden. Die Stadt Geisenfeld hat den Anforderungen Rechnung getragen und die personelle Ausstattung im Jugendzentrum im Jahr 2016 weiter angepasst, so dass sich nunmehr 2 Sozialpädagogen in Vollzeit um die Belange der Jugendlichen kümmern können. Die Berichte unserer Sozialpädagogin Anja Jänicke über die durchgeführten Projekte und die Ziele für die weitere Vorgehensweise haben die Mitglieder des Stadtrates überzeugt. Die Voraussetzungen für eine nachhaltige Jugendarbeit sind nunmehr gegeben. Eines unserer Hauptziele für die nahe Zukunft wird sicherlich sein, die Akzeptanz des Jugendzentrums bei den Jugendlichen zu erhöhen. Viele Jugendliche wissen gar nicht, was im Jugendzentrum alles angeboten wird und welche Möglichkeiten bestehen.

Hierbei wurde unter Führung der Leiterinnen von den Jugendlichen neben handwerklichem Geschick auch kalkulatorisches Wissen eingebracht, und das Ergebnis kann nun im Jugendzentrum bestaunt werden.

Neben den Projekten im offenen Treff wurden auch Highlights gesetzt.



Einer der Ausflüge, welcher einer Anmeldung bedurfte, führte die Jugendlichen an den **Ammersee**. Unter dem Motto „einen Tag dem Alltag entfliehen“ genossen alle Beteiligten schöne Stunden auf dem Tretboot oder am Strand des drittgrößten Sees Bayerns. Auf mitgebrachten Picknickdecken machten sie es sich gemütlich und genossen den Ausblick auf den See und die Alpen im Hintergrund.



Billardturnier, Mai 2016

Eine Vielzahl von Projekten wurde im Tagesbetrieb umgesetzt. Dabei haben neben dem regelmäßigen **Kuchenbacken** und gemeinsamen **Kochen** auch jahreszeitbezogene Veranstaltungen einen festen Platz im JUZ- Kalender. Es wurden beispielsweise im Sommer spontan **Grillabende** veranstaltet und die Jugendlichen organisierten gemeinsam mit den Sozialpädagoginnen am 31.10. eine **Halloweenparty**. Ein weiteres Projekt war die Umgestaltung von verschiedenen Zimmern des Jugendzentrums. Die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigte, dass bei der Nutzung der Zimmer Optimierungsbedarf bestand.



Als Kontrast zum ruhigen Ammersee führte die zweite Fahrt die Jugendlichen in den **Europapark nach Rust**. Hier lag der Fokus auf Action, sei es bei einer Fahrt mit der bekannten Achterbahn „Silverstar“ oder einer Abkühlung in der berühmten Wasserachterbahn „Poseidon“. Für alle, die es etwas ruhiger angehen wollten, war Platz im Euro-Tower oder im Riesenrad. Nach einem gelungenen Ausflug traten die 13 Jugendlichen und die zwei Sozialpädagoginnen zufrieden den Heimweg an.



Neben den beiden Ausflügen ist die Organisation eines **Sommerfestes** schon Tradition. Unter dem Motto „von Jugendlichen für Jugendliche“ waren viele engagierte Helferinnen und Helfer wochenlang mit der Vorbereitung beschäftigt. Am 22.07. wurden dann die Türen geöffnet und das Jugendzentrum präsentierte sich von seiner schönsten Seite.



Als besondere Attraktion erwies sich das Hüpfkissen, welches allen Besuchern bereits am Eingang ins Auge stach und das rege genutzt wurde. Bei einem kühlen Getränk und Fleisch vom Grill genossen viele Jugendliche die ausgelassene Stimmung des Festes. Auch sorgten die Jugendlichen für ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm, welches auf der als Bühne umfunktionierten Terrasse dargeboten wurde. Unter die Gäste mischten sich auch Eltern, Bürgermeister und Stadträte, die die Gelegenheit nutzten, sich ein Bild vom Jugendzentrum zu machen.

Zum Abschluss des Kalenderjahres stand zum ersten Mal die Beteiligung beim **Christkindlmarkt** auf dem Plan. Das Jugendzentrum organisierte einen eigenen Stand, in dem von der Hopfen-Badekugel über die Ziegenmilchseife bis zum Hundespielzeug verschiedenste Produkte angeboten wurden. Alle Produkte hatten eines gemeinsam, sie wurden von den Jugendlichen in Handarbeit selbst angefertigt. So wurden beispielsweise in stundenlanger Arbeit Seifen hergestellt und ansprechend verpackt. Selbstverständlich boten die fleißigen Handwerker ihre sehenswerten Produkte selbst zum Verkauf an und gaben dabei gerne Auskunft zum Produktionsprozess.



Na, neugierig geworden?

Dann komm doch auch mal ins JUZ. Gerade durch den Input der Jugendlichen wird das Angebot im JUZ stetig erweitert und wir sind schon gespannt und freuen uns auf die nächsten Aktionen.

Herzlichst

Wolfgang Hollweck

Jahio Tr

**Pflegevorsorge betrifft jeden!
Schützen Sie Ihre Angehörigen
vor finanziellen Belastungen.**

Sie wollen mehr wissen?
Vereinbaren Sie jetzt
einen Beratungstermin.

**Generalagentur
Manfred Niebauer**

Moosmühle 2 · 85290 Geisenfeld
Telefon 08452 70319 · Mobil 0179 2428969
Telefax 08452 8058
manfred.niebauer@wuerttembergische.de



württembergische

Der Fels in der Brandung.

LA STRADA

PIZZA
NUDELN
SALATE

ACHTUNG NEUE TELEFONNUMMER

08452 / 79 899 52
0152 / 226 24 707
www.la-strada-geisenfeld.de

PIZZA
NUDELN
SALATE

Inh.: Vadean Constantin Ioan
Augsburger Straße 19
85290 Geisenfeld

Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag, Donnerstag:
12.00 - 14.00 Uhr & 17.00 - 21.30 Uhr
Mittwoch Ruhetag
Freitag, Samstag: 17.00 - 22.00 Uhr
Sonntag: 16.00 - 21.00 Uhr

www.la-strada-geisenfeld.de



Mensch & Umwelt

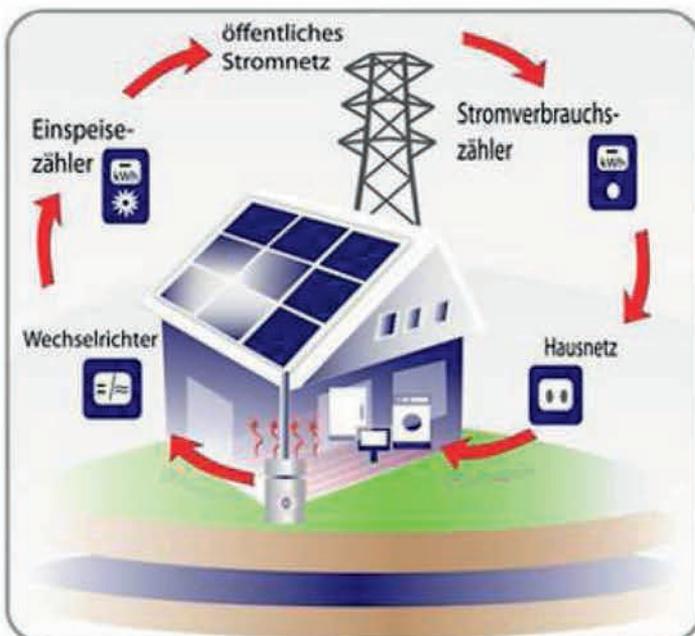
Reinhard Bachmaier

Stadtrat
Referent für Umweltschutz und
Abwasserbeseitigung

Das Jahr 2016 war global und regional ein Jahr mit Erfolgen und Niederlagen für Mensch und Umwelt. Viele große weltpolitische Themen haben wohl bei uns allen zu mehr Unsicherheit geführt. Die Berichterstattung über kriegerische Konflikte, politische Veränderungen (z.B. Wahlen in den Vereinigten Staaten), Finanzkrisen etc. haben auch in diesem Jahr umweltpolitische Themen etwas in die zweite Reihe gedrängt. Dennoch gab es auch hier einige Erfolge:

- Die Staatengemeinschaft hat sich auf eine schrittweise Abschaffung der FKW-Gase (Ersatzstoff für FCKW-Gase) geeinigt und damit einen kleinen Fortschritt bei der Bekämpfung des Klimawandels erreicht.
- In der Antarktis entsteht im Rossmeer das weltweit größte Meeresschutzgebiet. Nach jahrelangen Debatten und massivem Druck der Umweltverbände ist endlich der Durchbruch gelungen.

Wie sieht es in unserer Gemeinde umweltpolitisch gesehen aus? Erfreulich finde ich, dass wir bereits 82,5% unseres Stromverbrauchs durch regenerative Energiequellen decken können. Vor allem private Haushalte mit Photovoltaikanlagen tragen zu diesem guten Ergebnis bei.



angela-stolle-fotolia

Gasthof Birnthaler



Münchener Str. 115
85290 Geisenfeld-Zell
Telefon 0 84 52 - 3 90
Mobil 01 76 - 21 60 22 74

Wir bewirten Sie in unserem Lokal auch gerne bei Familienfeiern und allen sonstigen Anlässen.



- Dienstag ab 17:00 Uhr Spareribs
- Sonntag Mittags- und Abendtisch

*Frohe Feiertage und ein gutes neues Jahr
wünscht Ihre Familie Kneidl*



Die Energieform „Strom“ gewinnt derzeit wieder zusehends an Bedeutung. Nicht zuletzt auf Grund des VW-Dieselskandals wird nun dem Ausbau der Elektromobilität deutlich mehr Beachtung von Seiten der Automobilindustrie geschenkt. Auch zum Betreiben von Luft-Wärme-Techniken, die immer mehr beim Heizen von Häusern zum Einsatz kommen, ist Strom die benötigte Energieform. Daher sollten auch weiterhin vorhandene Dachflächen, die sich für den Aufbau von Photovoltaikanlagen eignen, auch genutzt werden. Bei der Sanierung des alten Rathauses, einem denkmalgeschützten Objekt, spielte der Umweltaspekt eine eher untergeordnete Rolle. Anders sieht dies natürlich beim neu zu errichtenden Kindergarten aus. Dort wurde bei der Planung nicht nur auf eine gute Gebäudehülle, sondern eben auch auf den Einsatz von Photovoltaik zum Betreiben der Luft-Wärme-Heizung geachtet. Erfreulich war auch die breite Zustimmung zu diesen Maßnahmen im Stadtratsgremium.

Der Eintritt der Stadt zum „**Kommunalen Energienetzwerk**“ der Hochschule Amberg-Weiden ist die konsequente Weiterführung des erstellten Klimaschutzkonzeptes. Dabei werden die öffentlichen Gebäude auf energetische Einsparungsmöglichkeiten hin untersucht. Ich denke, dass hier deutliche Einsparungsmöglichkeiten zu Tage treten. Da sich für unsere Kommune ein eigener beschäftigter Umweltberater wohl kaum vertreten ließe und die alleinige Zuordnung dieses Bereichs zu einer der Verwaltungsstellen im Rathaus evtl. der Bedeutung dieses Themas aber auch nicht immer ganz gerecht werden würde, finde ich, dass dieses „Outsourcing“ absolut sinnvoll ist.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und ein gesundes Jahr 2017

Reinhard Bachmaier



Flächenverbrauch - die Kehrseite des Wohlstandes

Günter Böhm

Stadtrat
Wirtschaftsreferent

Die Bagger rollen, der Erdaushub beginnt und binnen weniger Monate hat sich die grüne Wiese am Ortsrand in ein Neubaugebiet verwandelt, oder in einen Supermarkt, oder in einen Firmensitz. Die Natur ist unter einer dauerhaften Betondecke verschwunden. Der Neubau erweitert die Siedlungsfläche, die Kommune baut Straßen, Wasser-, Abwasser- und Stromleitungen - der Ort wächst in die Fläche. Ein Szenario, das sich tagtäglich wiederholt, in Deutschland, in Bayern, in Oberbayern und auch in kleinerem Umfang in Geisenfeld.

Die derzeitige Niedrigzinsphase trägt auch dazu bei, dass sich immer mehr Private für die Geldanlage in Immobilien entscheiden und so die Nachfrage verschärfen. Geisenfeld wächst, doch bedeutet Wachstum auch Gewinn? Gewinn für die Allgemeinheit? Nicht in jedem Fall.

Ein fortschreitender Flächenverbrauch kann ganz erhebliche Nachteile haben – finanzielle und ideelle, vor allem aber ökologische. Der mit dieser Entwicklung einhergehende Flächenverbrauch führt zum endgültigen Verlust wertvoller Böden, zur Erhöhung der Hochwassergefahren durch Versiegelung und einer Zersiedelung der Landschaft. Zersiedelung wiederum kostet nicht nur Natur, sie kostet auch Geld. Die Folgekosten übersteigen nicht selten die erwarteten Gewinne aus Gewerbe- und Einkommensteuer. Diesem Umstand trug auch die unter der damaligen Umweltministerin Angela Merkel initiierte nationale Nachhaltigkeitsstrategie 2002 Rechnung, die ein Ziel des täglichen Flächenverbrauches von 30ha pro Tag bis 2020 formulierte. Davon sind wir bundesweit mit täglich 69ha weit entfernt!

Wollen wir den unumkehrbaren Verlust an Naturflächen, die Nachteile für Natur-, Hochwasser- und Klimaschutz eindämmen und unseren Bürgern auch in Zukunft noch Möglichkeiten zum Erwerb von sinnvollen Wohn- und Gewerbeimmobilien eröffnen, ist eine Umkehr einer auf Expansion fixierten Planungsphilosophie notwendig. Vielmehr gilt es die vorhandenen Ressourcen besser zu nutzen, Leerstände und Baulücken zu vermeiden und somit die Innenentwicklung zu stärken. Die wichtigsten Anforderungen einer zukunftsfähigen Siedlungsentwicklung liegen nicht mehr in einem Wachstumsmanagement, sondern in einem - möglichst regional abgestimmten - Bestandsmanagement. Das erfordert ein ständiges Monitoring der Flächenentwicklung, aber auch eine angepasste Planung künftiger Ortsentwicklung. Die an die Bedürfnisse einzelner privater Bauwerber orientierten Einbeziehungssatzungen sind hier kontraproduktiv.

Die Kommune darf sich nicht ihrer Planungshoheit entledigen, vielmehr muss sie die gesamte Ortsentwicklung (Stadt und Ortsteile) vernünftig und mit Weitsicht planen. Dazu muss sich eine moderne Bauleitplanung auch innovativen architektonischen Lösungen öffnen. So verbraucht z.B. ein freistehendes Einfamilienhaus durchschnittlich etwa 600qm Grund, wohingegen für ein Doppelhaus nur rund 400qm benötigt werden. Eine zumindest zweigeschossige Bauweise sollte auch für Ein- und Zweifamilienhäuser obligatorisch sein. Nicht zuletzt muss auch die Innenstadt als attraktiver Wohnort gestaltet und einer Verödung entgegengewirkt werden. Notwendig dazu ist eine sinnvolle Verdichtung aber auch die Möglichkeit vorhandene Potenziale z.B. den Ausbau von Dachgeschossen besser zu nutzen. Die künftige Herausforderung für die kommunalen Planungsverantwortlichen liegt darin, den Spagat zwischen zu geringem Angebot an bezahlbarem Wohnraum und gleichzeitig ständig knapperen und teureren Ressourcen an Grund und Boden zu schaffen, ohne die eingangs erwähnten Nachteile ausufern zu lassen. **Denn, wir wollen auch in Zukunft unseren Bürgern und unserer Stadt noch Entwicklungsperspektiven eröffnen!**

Ich wünsche Ihnen ein besinnliches Fest und ein gutes Jahr 2017
Ihr

Seit 17 Jahren in Geisenfeld

Nail Design & Visagistik

Renate Brücklmeier

Anti-Aging & Aktivierung der Selbstheilungskräfte mit Galvanic Spa II

Geisenfeld • Eichenstraße 14 • ☎ 0 84 52 / 81 56
Mobil: 0171 - 6156694 ~ info@naildesign-geisenfeld.de
www.naildesign-geisenfeld.de

Herzliches Dankeschön
für das Jahr 2016!

Wir bedanken uns bei unseren KUNDEN, GESCHÄFTSPARTNERN und FREUNDEN für die erfolgreiche und gute Zusammenarbeit, ebenso für das entgegen gebrachte Vertrauen und Ihre Treue. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie viel LICHT und LIEBE für einen erfolgreichen Start in das neue Jahr 2017.

Seveto
Lingerie
Shower & Swimwear
Calzoncini

MNISZEK
Damenintimery / Inty

Pflege für Haut, Hände & Anti-Aging
Italienische Mode, hochwertige Dessous
gibt es auch als
Geschenkgutscheine
Naildesign & Visagistik
Renate Brücklmeier
Geisenfeld
Telefon: 08452 - 8156
Mobil: 0171 - 6156694



AKTUELLES vom Straßenbau

Sebastian Zimmermann

Stadtrat USB/ILM-Fraktion
Referent für Straßen und Plätze

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

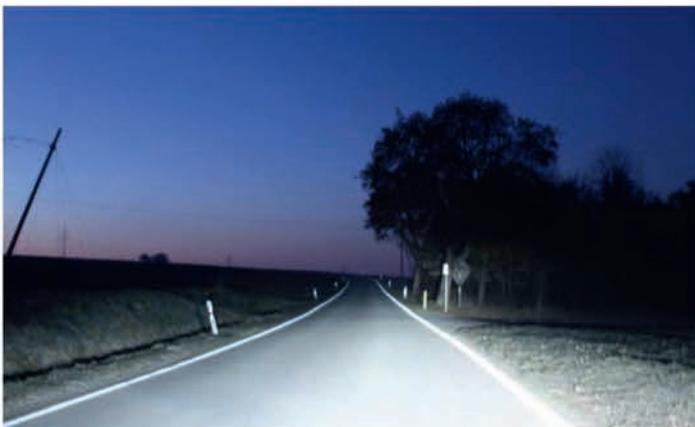
vor einigen Wochen wurde im Stadtkern eine sehr kleine Straßenbaumaßnahme fertiggestellt, die aber für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer von großer Bedeutung ist. Es war die Inbetriebnahme des Fußgängerüberweges an der Münchener Straße.

Nachdem auf Antrag unserer Fraktion ein vierwöchiger Probebetrieb gezeigt hat, dass hier den schwächsten Verkehrsteilnehmern, den Fußgängern, geholfen werden muss.



Wie auf dem Bild ersichtlich, können seitdem nicht nur die motorisierten Verkehrsteilnehmer sicher den Stadtplatz verlassen, sondern auch die Fußgänger bei Bedarf die Münchener Straße sicher überqueren. Ein Knopfdruck genügt.

Ein weiterer Antrag unserer Fraktion dient ebenso der Sicherheit des Straßenverkehrs. Hier geht's um die Anbringung von Randstreifen auf Gemeindeverbindungsstraßen im Außenbereich.



Besonders in der Dämmerung und in der Nacht ist der Übergang von der Straße zum Bankett und den angrenzenden Feldern oft nur sehr schwer zu erkennen. Mit Hilfe der aufgebrachten Markierung ist der Straßenverlauf viel besser ersichtlich. Probieren Sie es aus. Wie auf dem Bild schön zu sehen, fährt es sich viel entspannter, wenn eine Markierung vorhanden ist.

Auch für das Jahr 2017 hat sich die Stadt wieder einiges zur Verbesserung des Straßenverkehrs vorgenommen.

Hier einige Beispiele: Die Gadener Straße soll ergänzend von der Pindharther Straße bis zur B 300 ausgebaut, sowie der Anschluss an die B 300 hergestellt werden. Fraglich ist hier noch, ob von Münchsmünster kommend eine Linksabbiegespur errichtet werden muss. Hierzu sind noch Gespräche mit dem Staatlichen Bauamt Ingolstadt notwendig.

Weitere Straßenbaumaßnahmen in den nächsten Jahren sind im Zentrum vorgesehen. Diese sollen im Rahmen der Städtebauförderung umgesetzt werden. Der Stadtrat hat in der Sitzung am 1. Dezember deshalb dem Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) zugestimmt. Mit Hilfe dieser Förderung ist die Neugestaltung der Kolpingstraße, der Fuchsbüchlerkellerstraße, der Grabengasse, der Talgasse und der Krankenhausstraße zwischen 2018 und 2020 beabsichtigt. Der Fußweg von der Kolpingstraße zur Münchener Straße soll schon 2017 angegangen werden.

Die allerwichtigste Straßenbaumaßnahme in den nächsten Jahren bleibt m. E. die Umgehungsstraße Geisenfeld Nord-West. Sie darf nicht vergessen werden. Hier müssen sowohl der Stadtrat als auch die Verwaltung und der Bürgermeister am Ball bleiben. Zunächst ist die Verwaltung gefordert, die noch ausstehenden Planergänzungen zu liefern, damit das Planfeststellungsverfahren im kommenden Jahr endlich abgeschlossen werden kann.

Ich möchte hier an dieser Stelle an die gesamte Bevölkerung der Stadt Geisenfeld appellieren, mitzuhelfen, dass nicht von einigen Leuten diese für die Stadt so wichtige zukunftsweisende Maßnahme verhindert wird.

Es ist für mich selbstverständlich, dass ein Vollerwerbslandwirt nicht in seiner Existenz gefährdet werden kann. Dies ließe sich m. E. sehr gut durch Grundstückstausch vermeiden. Unverständlich ist für mich, dass einige Nicht- bzw. Nebenerwerbslandwirte nicht den Vorteil einer von der Stadt finanzierten, für sie völlig kostenfreien Flurbereinigung erkennen. Ich gebe die Hoffnung, dass ich den Bau der Umgehungsstraße noch erlebe, nicht auf. Eine auch in Zukunft noch liebenswerte Stadt Geisenfeld wird es ohne die Umgehungsstraße nicht geben.

Ich wünsche Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes, unfall- und staufreies 2017.

Ihr



Die Wählergemeinschaft ILM ist seit Mai 2014 mit zwei Stadträten, Sebastian Zimmermann und Manfred Meixensberger, im Geisenfelder Stadtparlament vertreten. USB und ILM bilden zusammen eine Fraktionsgemeinschaft im Stadtrat.



Der unsichtbare Ausländer

Manfred Meixensberger

Stadtrat USB/ILM-Fraktion
Referent für Integration
und Inklusion

Homm Sie scho mal drüber nachdenkt, dass selbst des Christkindl a Ausländer is. Und ned nur des Christkind, nein, auch St. Martin der Ungar oder St. Nikolaus der Türke waren Ausländer. Oder nehmens den Papst, ein Argentinier. Oder schauns in den Sport Ribery, Robben usw. Oder eana Smartphone - im Ausland von Ausländern produziert. Und wo gengas am Wochenende zum Essen hi? Wahrscheinlich zu am Ausländer! Hand aufs Herz, sann mia ned olle a bisserl Ausländer? Oder sann Sie von jener Sparte, de in Bibione schimpfa, dass so vui Ausländer do sann. Oder in der Türkei, das blos no Russen rum renna? Do bleibt ma liaba unter sich in Österreich - halt, des sann ja a Ausländer. Zefix - mia sann ja olle Ausländer! Verdamm, i bin weiß und trotzdem Ausländer. Owa i red doch deutsch! Ok, i hob in Deutsch an vierer ghabt, aber i fühl mi deutsch! Wia fühlt sich des eigentlich o, koa Ausländer zum sei? Bin i wos bessers? Bin i schlauer? Bin i fleißiger? Netter? Freundlicher? Bin i hilfsbereiter? Eigentlich sann doch überall Ausländer unter uns: Der Claude, der oide Franzos singt im Chor neben mir, die Svetlana aus Russland entsorgt in der Arbeit mein Müll und de Rosana aus Tschechien kassiert im LIDL immer so nett ob. Selbst mein Schweinsbraten im Wirtshaus bringt mir de Olga aus Polen. De Listn kann i no unendlich weiterführen. Gastronomie, Industrie, Freizeit. Überall sann unsere unsichtbaren, ausländischen Freunde unter uns. Sicherlich, es gibt schwarze Schafe, wia bei uns hoid a. Aber desweng derf ma ned olle über oan Kamm scheren. Und grad in der Weihnachtszeit sollten wir darüber nachdenken, ob wir Menschen in unserem kurzen Leben nicht einfach zusammen halten sollten.

Frohe Weihnachten wünscht Ihnen



Impressum AUFWIND

Herausgeber: USB Geisenfeld
Moosmühle 2
85290 Geisenfeld
E-Mail: info@usb-g.de
Verantwortlich: Manfred Niebauer, 1. Vorsitzender
Redaktion: Henriette Staudter
©Fotos: R. Zablowky, R. Gamböck, H. Mölter,
R. Radler, M. Niebauer, M. Wandke,
W.& D. Hollweck, H. Staudter
Auflage: 5.000 Exemplare

Liebe Leserin, lieber Leser,

herzlichen Dank für Ihr Interesse am Aufwind und an der USB! Wenn Sie uns näher kennenlernen wollen, sind Sie jederzeit bei allen öffentlichen Veranstaltungen der USB herzlich willkommen. Wir freuen uns über jeden Gast und natürlich auch ganz besonders über jedes neue Mitglied!

Unsere Mitgliedsbeiträge sind moderat; Schüler, Auszubildende, Studenten und Hartz-IV-Empfänger sind beitragsfrei.

Infos erhalten Sie bei allen Vorstandsmitgliedern sowie unter:

Telefon: 08452-70319
E-Mail: info@usb-g.de
Internet: www.usb-g.de
facebook: USB Geisenfeld



Maximilianstraße 18 • 85290 Geisenfeld
Fon: 0 84 52 – 73 18 08
Mo-Fr 9:00-12:00 und 14:00-18:00 Sa 9:00-12:00

*Wir wünschen besinnliche Feiertage
und ein glückliches Jahr 2017!*



Der Christbaumständer

(Verfasser unbekannt)

Beim Aufräumen des Dachbodens – ein paar Wochen vor Weihnachten – entdeckte ein Familienvater in einer Ecke einen ganz verstaubten, uralten Weihnachtsbaumständer. Es war ein besonderer Ständer mit einem Drehmechanismus und einer eingebauten Spielwalze. Beim vorsichtigen Drehen konnte man das Lied „O du fröhliche“ erkennen. Das musste der Christbaumständer sein, von dem Großmutter immer erzählte, wenn die Weihnachtszeit herankam. Das Ding sah zwar fürchterlich aus, doch da kam ihm ein wunderbarer Gedanke. Wie würde sich Großmutter freuen, wenn sie am Heiligabend vor dem Baum säße und dieser sich auf einmal wie in uralter Zeit zu drehen begänne und dazu „O du fröhliche“ spielte. Nicht nur Großmutter, die ganze Familie würde staunen.



Es gelang ihm, mit dem antiken Stück ungesehen in seinen Bastelraum zu verschwinden. Gut gereinigt, eine neue Feder, dann müsste der Mechanismus wieder funktionieren, überlegte er. Abends zog er sich jetzt geheimnisvoll in seinen Hobbyraum zurück, verriegelte die Tür und werkelte. Auf neugierige Fragen antwortete er immer nur „Weihnachtsüberraschung“.

Kurz vor Weihnachten hatte er es geschafft. Wie neu sah der Ständer aus, nachdem er auch noch einen Anstrich erhalten hatte. Jetzt aber gleich los und einen prächtigen Christbaum besorgen, dachte er. Mindestens zwei Meter sollte der messen. Mit einem wirklich schön gewachsenen Exemplar verschwand Vater dann in seinem Hobbyraum, wo er auch gleich einen Probelauf startete. Es funktionierte alles bestens.

Würde Großmutter Augen machen!

Endlich war Heiligabend. „Den Baum schmücke ich alleine“, tönte Vater. So aufgeregt war er lange nicht mehr. Echte Kerzen hatte er besorgt, alles sollte stimmen. „Die werden Augen machen“, sagte er bei jeder Kugel, die er in den Baum hing. Vater hatte wirklich an alles gedacht. Der Stern von Bethlehem saß oben auf der Spitze, bunte Kugeln, Naschwerk und Wunderkerzen waren untergebracht, Engelhaar und Lametta dekorativ aufgehängt. Die Feier konnte beginnen.

Vater schleppte für Großmutter den großen Ohrensessel herbei. Feierlich wurde sie geholt und zu ihrem Ehrenplatz geleitet. Die Stühle hatte er in einem Halbkreis um den Tannenbaum gruppiert. Die Eltern setzten sich rechts und links von Großmutter, die Kinder nahmen außen Platz. Jetzt kam Vaters großer Auftritt.

Bedächtig zündete er Kerze für Kerze an, dann noch die Wunderkerzen. „Und jetzt kommt die große Überraschung“, verkündete er, löste die Sperre am Ständer und nahm ganz schnell seinen Platz ein. Langsam drehte sich der Weihnachtsbaum, hell spielte die Musikwalze „O du fröhliche“. War das eine Freude! Die Kinder klatschten vergnügt in die Hände. Oma hatte Tränen der Rührung in den Augen. Immer wieder sagte sie: „Wenn Großvater das noch erleben könnte, dass ich das noch erleben darf.“ Mutter war stumm vor Staunen.

Eine ganze Weile schaute die Familie beglückt und stumm auf den sich im Festgewand drehenden Weihnachtsbaum, als ein schnarrendes Geräusch sie jäh aus ihrer Versunkenheit riss. Ein Zittern durchlief den Baum, die bunten Kugeln klirrten wie Glöckchen. Der Baum fing an, sich wie verrückt zu drehen. Die Musikwalze hämmerte los. Es hörte sich an, als wollte „O du fröhliche“ sich selbst überholen. Mutter rief mit überschnapper Stimme: „So tu doch etwas!“ Vater saß wie versteinert, was den Baum nicht davon abhielt, seine Geschwindigkeit zu steigern. Er drehte sich so rasant, dass die Flammen hinter ihren Kerzen her wehten. Großmutter bekreuzigt sich und betete. Dann murmelte sie: „Wenn das Großvater noch erlebt hätte.“

Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein glückliches, friedvolles Jahr 2017!

Ihr Bürgermeister Christian Staudter,
Ihre USB/ILM - Stadtratsfraktion
Ihre USB Geisenfeld



*Frohes
Fest*

Als Erstes löste sich der Stern von Bethlehem, sauste wie ein Komet durch das Zimmer, klatschte gegen den Türrahmen und fiel dann auf Felix, den Dackel, der dort ein Nickerchen hielt. Der arme Hund flitzte wie von der Tarantel gestochen aus dem Zimmer in die Küche, wo man von ihm nur noch die Nase und ein Auge um die Ecke schielen sah. Lametta und Engelhaar hatten sich erhoben und schwebten wie ein Kettenkarussell am Weihnachtsbaum. Vater gab das Kommando „Alles in Deckung!“ Ein Rauschgoldengel trudelte losgelöst durchs Zimmer, nicht wissend, was er mit seiner plötzlichen Freiheit anfangen sollte.

Weihnachtskugeln, gefüllter Schokoladenschmuck und andere Anhängsel sausten wie Geschosse durch das Zimmer und platzten beim Aufschlagen auseinander.

Die Kinder hatten hinter Großmutter's Sessel Schutz gefunden. Vater und Mutter lagen flach auf dem Bauch, den Kopf mit den Armen schützend. Mutter jammerte in den Teppich hinein: „Alles umsonst, die viele Arbeit, alles umsonst!“ Vater war das alles sehr peinlich. Oma saß immer noch auf ihrem Logenplatz, wie erstarrt, von oben bis unten mit Engelhaar und Lametta geschmückt.

Ihr kam Großvater in den Sinn, als dieser 14-18 in den Ardennen in feindlichem Artilleriefeuer gelegen hatte. Genau so musste es gewesen sein.

Als gefüllter Schokoladenbaumschmuck an ihrem Kopf explodierte, registrierte sie trocken „Kirschwasser“ und murmelte: „Wenn Großvater das noch erlebt hätte!“ Zu allem jaulte die Musikwalze im Schlupfakkord „O du fröhliche“, bis mit einem ächzenden Ton der Ständer seinen Geist aufgab. Durch den plötzlichen Stopp neigte sich der Christbaum in Zeitlupe, fiel aufs kalte Buffet, die letzten Nadeln von sich gebend. Totenstille!

Großmutter, geschmückt wie nach einer New Yorker Konfettiparade, erhob sich schweigend. Kopfschüttelnd begab sie sich, eine Lametta-Girlande wie eine Schleppe tragend, auf ihr Zimmer. In der Tür stehend sagte sie: „Wie gut, dass Großvater das nicht erlebt hat!“

Mutter, völlig aufgelöst zu Vater: „Wenn ich mir diese Bescherung ansehe, dann ist deine große Überraschung wirklich gelungen.“

Andreas meinte: „Du, Papi, das war echt stark! Machen wir das jetzt Weihnachten immer so?“

**Modesalon
Gudrun**
Damenmaßschneiderei
Änderungsschneiderei

Gudrun Mühlbacher
Am Fall 18
85290 Geisenfeld
Tel.: 08452-730622

Ihre erste Adresse für
passgenaue Mode

**Frohe Weihnachten und
alles Gute für das neue Jahr.**

Wir danken Ihnen für das Vertrauen und sind auch 2017 Ihr Partner rund um die Themen Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung.

**Generalagentur
Manfred Niebauer**
Moosmühle 2 · 85290 Geisenfeld
Telefon 08452 70319
Mobil 0179 2428969
Telefax 08452 8058
manfred.niebauer@
wuerttembergische.de

WW württembergische

Der Fels in der Brandung.



Die USB- Sonntagsradler

Rückblick 2016

Hubert Mölter

USB-Schriftführer,
Organisator der USB-
Radltouren



Der Saisonhöhepunkt war heuer zweifellos die Fahrt nach Obereisenheim bei Volkach. Allerdings nicht mit dem Rad, sondern mit Kleinbussen wurde die dreitägige Fahrt angetreten. Zur Überbrückung der „radlfreien Zeit“ planen wir gemeinschaftliche Aktivitäten wie Städtereisen mit dem Bayern-Ticket, Winterwanderungen, etc.

Der Radlerstammtisch an jedem ersten Dienstag im Monat um 19 Uhr in den Geisenfelder Gaststätten ist bereits fester Bestandteil im Kalender der Sonntagsradler geworden. Alle Interessierten Mitbürger sind hier gerne gesehen.

Machen sie mit:

Wenn sie gerne radeln, gesellschaftliche Aktivitäten schätzen, etwas erleben möchten, so sind sie bei den USB Sonntagsradlern an der richtigen Adresse.

Die Termine und Ziele unserer Radtouren können sie der Presse entnehmen oder unter www.usb-g.de bzw. auf **facebook** unter **USB Geisenfeld** nachlesen.

Herzlichst Ihr

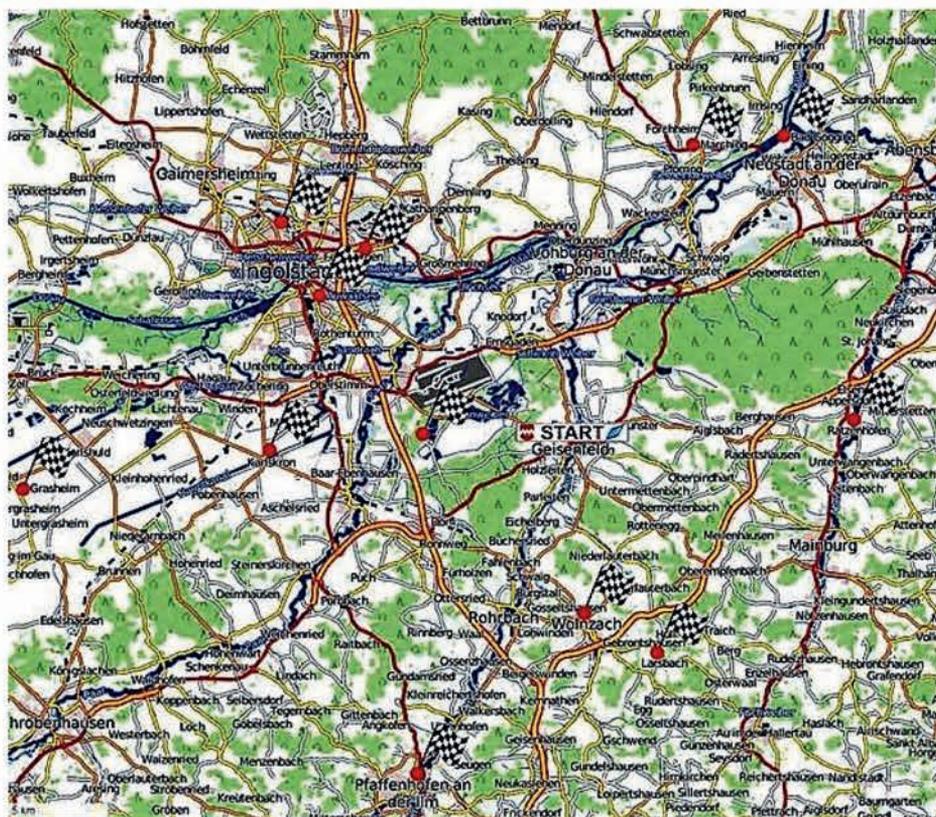
Hubert Mölter

Die Ziele 2016 waren unter anderem:

- Der Kastaniengarten Ingolstadt
- Oberhaunstadt
- Naturfreundehaus in Pfaffenhofen/Förnabach
- Der Biergarten im Schloss Ratzenhofen
- Der „Haberfelder“ in Rockolding
- Der „Goaßstoi“ in Großmehring
- Mailing/Feldkirchen
- Der Auwaldsee
- Der Fuchsbau
- Bad Gögging
- Karlskron
- Larsbach
- Marching
- Grasheim
- Imbath
- Egg



Im Jahr 2016 sind die Radler als „Botschafter“ der USB wieder viele Sonntage unterwegs gewesen. Die Saison dauerte von April bis Oktober. An ihrem Ende standen dann fast 800 km auf dem Tacho. An den Touren beteiligten sich in Summe 200 Radler, wobei sich auch einige spontan zum Mitfahren entschlossen haben.



Aus der USB/ILM-Stadtratsfraktion



USB - Unabhängige Soziale Bürger



ILM - Initiative Lebendiges Miteinander

Anträge & Anfragen

Antrag vom 11.12.2015

Defibrillatoren an öffentlichen Orten in Geisenfeld

In Deutschland erleiden jährlich ca. 100.000 Menschen einen plötzlichen Herztod. Unmittelbar nach einem solchen Kreislaufkollaps weisen über 75 % der Betroffenen ein sogenanntes Kammerflimmern auf. Dieses Krankheitsbild kann nur durch den Einsatz eines automatischen externen Defibrillators (AED) unterbrochen werden. Das Gerät ist, aufgrund seiner detaillierten Sprachanweisungen, jederzeit auch durch Laien bedienbar.

Insbesondere an öffentlichen Orten mit hohem Publikumsverkehr, ist es unserer Meinung nach wichtig, ein solches Gerät griffbereit vorzuhalten. Ein derartiger, durch unsere Bürgerinnen und Bürger stark frequentierter Bereich, ist unser Stadtkern. Aufgrund der zentralen Lage, zwischen Stadt- und Marienplatz, könnten wir uns die Installation eines solchen Notfallgerätes im Vorraum der dort ansässigen Sparkasse gut vorstellen. Neben dem geeigneten Platz würde das Gerät nicht nur vor Witterungseinflüssen, sondern durch die Videoüberwachung auch gleichzeitig vor Missbrauch geschützt sein. In einem Vorgespräch wurde uns durch die Sparkasse bereits die Bereitschaft zur Unterbringung eines Defibrillators an diesem Standort signalisiert.

Die USB / ILM Fraktion beantragt daher die Anschaffung und Installation eines Defibrillators im für alle Bürgerinnen und Bürger frei zugänglichen Vorraum der Sparkasse Geisenfeld. Die Anschaffungskosten belaufen sich, je nach Gerät und der dazugehörigen Halterung, auf ca. 2000 – 2500 €. In der Folge werden die Wartungskosten, sowie die alle 3 Jahre durchzuführende sicherheitstechnische Überprüfung, mit ca. 150 € zu Buche schlagen.

Wir möchten Sie bitten, unseren Antrag wohlwollend zu prüfen und in der nächsten Sitzung dem Stadtratsgremium zur Abstimmung vorzulegen.

Umgesetzt wurden Defibrillatoren in der Sparkasse, Anton-Wolf-Halle und am FC-Heim, die vom Bürgerring finanziert worden sind. Dafür ein herzliches Danke!!!

Antrag vom 10. 02.2016

Markierungsarbeiten an Gemeindeverbindungsstraßen

Sebastian Zimmermann beantragte mit der USB/ILM Stadtratsfraktion an den nachfolgend genannten GV-Straßen Mar-

kierungsstreifen an den Fahrbahnrandern anzubringen. Die Fraktion bat darum, die Kosten von ca. 9.000 € für ca. 9 km im Haushalt 2016 einzustellen.

*Zell - Untermettenbach – Obermettenbach

*Zell - Gaden - B300

*B300 – Engelbrechtsmünster – Ilmendorf

Begründung:

Durch die weißen Markierungsstreifen an beiden Fahrbahnrandern wird die Verkehrssicherheit insbesondere während der Dämmerung und in der Nacht wesentlich erhöht. Beobachtet kann dies an der Staatsstraße von Rottenegg nach Brunn werden, wo diese Markierung im vorigen Jahr errichtet worden ist.

Die Arbeiten wurden Anfang Dezember abgeschlossen!

Wiederholte Anfrage der ILM-Stadträte zur Querungshilfe am Pfarrhof

Anlässlich einer Besichtigung vor Ort 2014, bei der sowohl das staatliche Bauamt Ingolstadt, das Landratsamt Pfaffenhofen, die Polizei Geisenfeld und unser Bürgermeister Christian Staudter teilnahmen, war man zu dem Ergebnis gekommen, der Stadt zu erlauben, versuchsweise eine Querungshilfe zu installieren. Dies sollte 2015 geschehen.

Wegen der vielen Baustellen 2015 in und um Geisenfeld wurde vereinbart, den Versuch um ein Jahr zu verschieben um verwertbare Ergebnisse zu erhalten. Die gesperrten Straßenabschnitte sind mittlerweile wieder für den Verkehr freigegeben. Somit konnte der Versuch nun in diesem Jahr stattfinden. Die Versuchsdauer betrug 3 Monate.

Wie wir alle wissen, ist der Pfarrsaal mittlerweile ein hochfrequenter Veranstaltungsort. In Sorge um die Sicherheit unserer Fußgänger, die bekanntlich die schwächsten Verkehrsteilnehmer sind, muss hier möglichst bald gehandelt werden.

Nach der Probephase wurde die Fußgänger-Ampel Ende Oktober endgültig in Betrieb genommen. Die Kosten für die Installation wurden wegen der Notwendigkeit vom Straßenbauamt übernommen. Die Stadt leistete einen Eigenanteil von ca. 6.000 Euro.

USB/ILM-Stadtratsfraktion für zusätzliche Technik-Ausstattung an der Grund- und Mittelschule

Der Antrag der Grundschule Geisenfeld, die Unterrichtsräume mit Dokumentenkameras auszustatten, hatte im Sommer eine kontroverse öffentliche Diskussion hervorgerufen.

Sachliche Argumente haben uns bewogen, eine bessere Ausstattung als von der Schule verlangt, zu beantragen.

Der Antrag der Schule lautete:

Beschaffung von 19 Dokumentenkameras, 17 Projektoren (Beamer) und 17 Livebooks.

Bei der Bewertung des Antrages haben wir uns weitere Informationen und Ratschläge an Schulen, inner- und außerhalb unseres Landkreises eingeholt. Die Vielzahl an Meinungen über die Einsetzbarkeit und die daraus deutlich überwiegenden positiven Erfahrungen mit digitalen Tafeln, haben uns schlussendlich dazu bewogen, dem Antrag **in dieser Form** nicht zuzustimmen.

Warum?

Unseren Lehrerinnen und Lehrern steht immer mehr digitales Unterrichtsmaterial zur Verfügung, welches mit der im Antrag beschriebenen Lösung nur eingeschränkt nutzbar wäre.

Viele Eltern in unserer Heimatgemeinde haben schulpflichtige Kinder, nicht nur im Grund- und Mittelschulbereich, sondern auch an anderen weiterführenden Schulen. Dort kommen unsere Kinder schon seit geraumer Zeit mit der aktuellsten Technik in Berührung. Wir würden es daher begrüßen, unsere Kinder frühzeitig, bereits in der Grundschule, in kleinen Schritten, auf diese Unterrichtsform vorzubereiten.

Welche Ausstattung macht Sinn und ist zukunftsfähig?

Die Lösung kann nicht heißen Dokumentenkamera **oder** digitale Tafel. Sie kann auch nicht herkömmliche Tafel **oder** digitale Arbeitsfläche heißen. Unsere Lösung beinhaltet die Wünsche der Schule zu 100%: Dokumentenkamera und eben **zusätzlich** die digitale Tafel, deren integrale Bestandteile auch ein PC und ein Beamer sind. Die digitale Tafel hat ihren Platz **neben** der gewöhnlichen Tafel und der Dokumentenkamera. Damit hat eine Lehrkraft, soweit die digitale Tafel noch nicht genutzt werden kann (oder soll), weiterhin die gleichen Möglichkeiten zur Unterrichtsgestaltung wie bisher.

Wir wollten nicht etwas gegen die Vorstellungen der Lehrkräfte durchsetzen, ihnen etwas vorschreiben oder vorenthalten, sondern die Unterrichtsräume mit der vom Lehrerkollegium gewünschten und **zusätzlich**, mit der aus unserer Sicht für die Zukunft notwendigen, modernen Technik ausstatten.

Durch unsere Entscheidung haben wir der Schule **keinen** Stillstand auferlegt, sondern die Möglichkeit eröffnet, eine für die Lehrkräfte und die Kinder praktikable Lösung mit maximalem Nutzen für alle Beteiligten umzusetzen. **Die bei unserer Lösung deutlich höheren Investitionskosten sind uns unsere Kinder und Lehrer auf jeden Fall wert.**

Die Umsetzung ist gerade im Gange!!

Antrag vom November 2013: Free WiFi in der Innenstadt

Die USB/ILM-Stadtratsfraktion beantragte für die Innenstadt die Einrichtung eines öffentlichen WLANs, um für alle Bürger und Gäste in Geisenfeld auf Straßen und Plätzen in der Innenstadt mobiles Surfen zu ermöglichen.

Nachdem die gesetzlichen Voraussetzungen nun gegeben und auch haftungsrechtliche Fragen geklärt sind, werden im kommenden Jahr zwei öffentliche Hotspots eingerichtet: Einer am Rathausplatz und einer am Stadtplatz.

USB-Rückschau 2016

von Manfred Niebauer und Henriette Staudter

Den Abschluss eines arbeitsintensiven Jahres 2015 bildete die USB-Jahresschlussfeier im Restaurant Poseidon.



JANUAR ⇨ USB-Winterwanderung

Gewandert wurde vom Löwendenkmal über Gaden und Zell zum Wehr an der Ilm in Ainau.

Dort wartete bereits Organisationsleiter Fiete Berger mit seinem Team auf die Ankömmlinge und USB-Chefkoch Alois Dichtl verpflegte sie mit heißen Spezialitäten.



Am wärmenden Lagerfeuer verbrachte man gemütliche Stunden bis in den Abend hinein.



FEBRUAR ⇒ Gewinner des AUFWIND-Rätsels 2015

Glücksfee Melanie Niebauer, Tochter von Stadtrat und USB-Vorsitzendem Manfred Niebauer, zog aus den zahlreichen richtigen Einsendungen unter Aufsicht von Bürgermeister Christian Staudter die drei Gewinner des AUFWIND-Weihnachtsrätsels der USB. Das Lösungswort, das alle Mitmacher richtig hatten, war das „Alte Rathaus“.



Der 1. Preis, ein Dinner für zwei Personen im Wert von 40,00 €, geht an Hildegard Amann, und über zwei Geisenfelder Zehner kann sich Herbert Eifertinger freuen. Die Aufführung bei den Nöttinger Theaterfreunden durfte Therese Wittig mit Begleitperson genießen.

MÄRZ ⇒

11. Radl- & Bücherbasar fand großen Anklang

Die idealen Räumlichkeiten der Anton-von-Bucher-Schule durfte die USB für ihren Radl- und Bücherbasar bereits zum zweiten Mal nutzen.

Bei schönem Wetter konnten im Außenbereich der Schule die 57 angelieferten Fahrräder getestet und Probefahren werden. Zwei Drittel der Räder fanden einen neuen Besitzer.



Besucher und Käufer waren wieder begeistert von der Schule, der lichtdurchfluteten Aula und dem schönen Ambiente. Bei Kaffee und Kuchen kamen auch die Leseratten voll auf ihre Kosten. Aus dem großen Angebot konnten sich viele mit ihren Wunschbüchern zum Preis von maximal 1 Euro pro Exemplar eindecken.

An dieser Stelle ein herzliches Danke allen Bücherspendern und der Leitung der Anton-von-Bucher-Schule für die Überlassung der Räumlichkeiten!



Aus dem Erlös des Basars finanzierte die USB ihr Ferienpassprogramm und den Seniorenadvent und auch die Förderschule erhielt wieder eine Spende.

APRIL ⇒

Spendenübergabe an die Anton-von-Bucher-Schule

Wie versprochen überreichten Manfred Niebauer und Henriette Staudter in ihren Funktionen als USB-Vorsitzender und USB-Schatzmeisterin wieder eine Spende von 100 € an Schulleiter Herrn Christmann.

Ein Danke gab es auch für Hausmeister Gerhard Werther für die großartige Unterstützung am Basar-Sonntag.



APRIL ⇒

Umwelt- und Wirtschaftsreferat zum Thema

ALTBAUSANIERUNG: „Den Bürger mit ins Boot holen“

Beim Energiesparen fungiert die Stadt Geisenfeld als Vorbild - aber jetzt sollen alle ihren Beitrag leisten!

Unter diesem Aspekt fand im Sitzungssaal des Rathauses unter Federführung der USB-Stadträte Günter Böhm und Reinhard Bachmeier eine Informationsveranstaltung „Impulse zur Altbausanierung“ statt. Die Referenten Werner Egerer und Ralf Maul gaben wertvolle Tipps, um den Energieverbrauch zu optimieren und dabei Kosten zu senken.

APRIL ⇒

Schafkopfen mit der USB beim Birnthaler

Beim Frühjahrs-Schafkopfen kamen trotz einiger starker Konkurrenz-Turniere u.a. in Ingolstadt wieder viele Kartler zum Gasthof Birnthaler in Zell.



Da mit 43 Spielern der elfte Tisch nicht besetzt werden konnte, sprang Veranstaltungsleiter Manfred Niebauer ein. Nach den beiden Runden mit je 30 Spielen stellte Niebauer beim Eintragen der Ergebnisse mit Birgit Gigl fest, dass er mit 102 Punkten den ersten Platz knapp vor Georg Doppler mit 99 Punkten und dem Herbst-Sieger aus 2015 Theo Burger (87 Punkte) belegte. Niebauers Reaktion dazu: „Des is jetzt bled glaffa“ und genau so begann er seine Rede zur Preisverleihung. Das Preisgeld wurde wie üblich ab 40 Teilnehmer erhöht. Da er die Erhöhung für sich aber nicht in Anspruch nehmen wollte, wurde nur das Preisgeld vom 2. Platz auf 75 Euro und vom 3. Platz auf 50 Euro erhöht.

Juli ⇨

2. Geisenfelder Familienflohmarkt



Der 2. Innenstadtflorhmarkt der USB wurde auf Wunsch von Sonntag auf Samstag vorverlegt, da die Einzelhandelsgeschäfte wegen der US-Classic Hallertau an diesem Tag bis 20 Uhr geöffnet hatten. Die Flohmarktstände waren vom Stadtplatz über den Innenhof der Sparkasse und über den gesamten Klosterhof verteilt.

August ⇨ **Ferienpass-Erlebnisfahrt**

Mit dem Bürgermeister zu Monique Sonnenschein

Der Erlebnishof von Monique Sonnenschein in Wildenberg war auch heuer das Ziel der vom Bürgermeister angebotenen Ferienpassaktion. Und wieder war die Fahrt restlos ausgebucht. Mit Schatzsuchen, einer Piraten-Floßfahrt, einer Riesenrutsche am Hang und mit der Fütterung der vielen Tiere vergingen für die 24 Kinder die Stunden wie im Flug.

Neben Christian Staudter stellten sich die Stadträte Manfred Niebauer und Henriette Staudter als Chauffeure und Begleitper-

sonen zur Verfügung. Abschließend konnten sich alle in gemeinsamer Runde beim Würstl- und Stockbrotgrillen stärken.

Und wohin soll die Fahrt nächstes Jahr gehen? Für die Kinder gar keine Frage: "natürlich wieder zu Monique Sonnenschein"!



August ⇨

Leucht- und Köderabend bei Schmetterlingswanderung

Mit einer Schmetterlingswanderung der besonderen Art beteiligte sich die USB dieses Jahr im Rahmen der Ferienpassaktion. Die Kinder waren eingeladen zu einem Leucht- und Köderabend mit Robert „Dackel“ Hirmer, dem Schmetterlingsexperten im Landkreis.



Bevor bei Einbruch der Dämmerung die Vielfalt der Nachtfalter beobachtet werden konnte, wurden alle 16 Kinder mit Grillwürstl und Getränken gut für den nächtlichen Ausflug versorgt. Mit Wikinger-Schach, Frisbee- und Ballspielen vergnügten sich die Kinder mit ihren drei Betreuern, Manfred Niebauer, Christina Pfliegler und Henriette Staudter, bis es Zeit zur nächtlichen Wanderung wurde.

Unter der fachkundigen Leitung von Dackel Hirmer machten sich dann die Schmetterlingsfreunde auf, um die Schmetterlinge der Nöttinger Heide kennenzulernen. Während der nächtlichen Wanderung und dem Ausharren auf der Wiese vor UV- und Schwarzlicht erfuhren die Teilnehmer einiges über die bevorzugten Nahrungspflanzen, Larven und über die Entwicklung der Falter.



Neben Hornissen und Insekten konnten die jungen Forscher verschiedene Käfer (Gelbrandkäfer) und Falter wie Hausmutter, Wurzelbohrer, Weißdornspinner und verschiedenste Schmetterlingseulenarten entdecken.

Oktober ⇨

USB-Bildungsfahrt nach Rott u. Wasserburg am Inn

Am 15. Oktober lud die USB zur Busfahrt nach Rott am Inn und Wasserburg am Inn ein.



Bei dem von Manfred Niebauer perfekt organisierten und gelungenen Ausflug bekam man zunächst in einer 90-minütigen Führung interessante Einblicke in die Pralinen- und Schokoladenproduktion der **Confiserie Dengel in Rott am Inn**, bevor es zum Mittagessen in das etwas andere Wirtshaus, die **LandWirtschaft Staudham** ging.

Weißer Hygienekittel war Pflicht, als die USB-Ausflügler in Rott am Inn die Confiserie Dengel besichtigten und dort den Weg der Schokolade mitverfolgen konnten.

Nach der Mittagsrast ging es ins nur wenige Kilometer entfernte Wasserburg.



Dort angekommen, besichtigte die Gruppe die **Wasserburger Erlebniskeller – einmalig in dieser Dimension!**

Abschließend konnte man selbständig im schönen Wasserburg auf Entdeckungstour gehen: Die fast vollständig erhaltene mittelalterliche Altstadt am Inn ist in ihrer Gesamtheit eine Se-

henswürdigkeit. Nahezu jedes Gebäude der Stadt hat eine lange, meist Jahrhunderte alte Geschichte.



November ⇨

Klausurtagung der USB/ILM-Stadtratsfraktion

Zweimal jährlich treffen sich die Stadträte und Ortssprecher Martin Wein aus Ilmendorf zusätzlich zu den turnusmäßigen Fraktionssitzungen zu Klausurtagungen, um anstehende Projekte und Entscheidungen zu diskutieren und zu erarbeiten.



November ⇨

Schafkopfen mit der USB beim Birnthaler



Wegen der großen Teilnehmerzahl wurde die Höhe des Gewinns kurzerhand angepasst und für den 1. Platz ein Preisgeld von 120 Euro ausgegeben. An 13 Tischen mit 52 Kartlern, darunter 5 Damen, wurde fortan um Sauspiele, Wenzeln, Solos und auch zwei Touts gekämpft. Nach der Auswertung der ersten Runde war bereits ersichtlich, dass es keinen Ausreißer wie sonst üblich gab. Nach dem kurzweiligen und spannenden Schafkopfabend stand mit nur 51 Pluspunkten der Gewinner mit Klaus Schindler fest. Dahinter waren 3 Spieler mit jeweils 44 Plus-Punkten gelandet und die gespielten Solos mussten die

Entscheidung über die Platzierung herbeiführen. Somit nahm bei der Siegerehrung als Zweitplatziertes Eberhard Holberg (4 Solos) 80 Euro Preisgeld in Empfang, gefolgt von Christian Staudter (3 Solos) auf dem dritten Rang, der sich über 60 Euro in bar freuen konnte. Bis zum 28. Platz ging bei den vielen Sachpreisen keiner leer aus.

November ⇒ Erfolgreicher Kinderflohmarkt: „Von Kindern für Kinder“

Etwas weniger Anbieter als im Vorjahr, aber dafür mehr Käufer: Eine zufriedenstellende Bilanz zieht die USB über den diesjährigen Kinderflohmarkt in der Aula der Anton-von-Bucher-Schule, deren ebenerdige Räumlichkeiten sich wieder als ideal erwiesen.



Für jene, die etwas anzubieten hatten, war das geringere Angebot natürlich von Vorteil. "Die Kinder machten durchwegs ein gutes Geschäft", freute sich der USB-Vorsitzende Manfred Niebauer. Die Kinder durften wie immer ihre Waren völlig kostenfrei zum Verkauf anbieten.

November ⇒ Christkindlmarkt: 300 Euro für die Mukoviszidose-Hilfe



Ihrer sozialen Einstellung gerecht wurde die USB auch wieder beim Christkindlmarkt, wo sie neben Glühwein und herzhaften oder süßen Kartoffelpuffern zum wiederholten Male die Mukoviszidose-Hilfe von Henriette Staudter mit dem Glücksrad unterstützte, die den Erlös dankbar für die Selbsthilfeorganisation entgegennahm.

Die USB überraschte beim Christkindlmarkt aber auch mit einem Gewinnspiel, basierend auf der Frage, „Kennen Sie sich in Geisenfeld aus?“. Dabei galt es, Kirchen und Kapellen den Orten von Geisenfeld zuzuordnen.

Dezember ⇒

Spendenübergabe an die Anton-von-Bucher-Schule

Über eine weitere Spende in Höhe von **200 Euro** durfte sich in diesem Monat auch nochmals die Anton-von-Bucher-Schule freuen. Es war das Danke der USB für die Möglichkeit, dem Kinderflohmarkt in der Aula der Schule ein ideales Zuhause zu bieten.

Dezember ⇒

USB-Seniorenadvent für alle Bürger Geisenfelds

Am Donnerstag, 01.12., lud die USB zusammen mit Bürgermeister Christian Staudter wieder alle Seniorinnen und Senioren der Großgemeinde Geisenfeld sehr herzlich in das Restaurant Poseidon ein. Serviert wurden neben Kaffee und Kuchen weihnachtliche Weisen von Karoline Frey an der Harfe. Das fröhliche



Dessert im voll besetzten Saal krenzte der Nikolaus (Ludwig Diepold) mit heiteren Anekdoten und einem kleinen Geschenk.

Dezember ⇒

Gewinner beim USB-Christkindlmarkt-Rätsel

Bei der Seniorenweihnachtsfeier zog der Nikolaus die Gewinner aus den 50 richtigen Lösungen und schon am 10. Dezember wurden die drei Preise an die glücklichen Gewinner übergeben.

- 1.Preis: 3 Geisenfelder Zehner - Melanie Kund
- 2.Preis: 2 Geisenfelder Zehner – Hans Heckmeier
- 3.Preis: 1 Geisenfelder Zehner - Franziska Winklhofer für Silvia Hollweck



Impressionen der USB aus dem Jahr 2016



Ausflug nach Wasserburg am Inn

